



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
März 2009*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Hoffnungsvoll leben

♥ **Die Schnur, die uns mit Gott verbindet**

„Der heilige Bernhard hat einmal das schöne Bild gebraucht. Er spricht da von der Hoffnung. Von Gott aus gesehen, meint er: die Hoffnung ist eine Schnur, die der liebe Gott herunterlässt, um uns an sich zu binden. Eine Schnur. Eine Schnur, die – von Gott aus gesehen – niemals bricht und zerbricht. Wir müssen uns nur an diese Schnur gleichsam anbinden, um dadurch hineingezogen zu werden in den lebendigen Gott. Es handelt sich um eine dreifache Schnur: das ist die Barmherzigkeit Gottes, das ist seine Allmacht und seine Treue ...

♥ **Verankert in seinem Herzen**

Paulus hat dafür den anderen Ausdruck geprägt, der mehr vom Menschen aus die Tugend der Hoffnung, des Vertrauens charakterisiert. Hoffnung, sagt er, ist ein starker, unzerreißbarer Anker. Ein Anker! Wenn wir das Bild so in der natürlichen Ordnung auf uns wirken lassen, dann wissen wir: Treibt ein Schiff auf hoher See oder in Küstennähe im Sturm: Anker werden geworfen entweder ans Land oder auf den Grund des Meeres. Der heilige Augustinus fügt in seiner schönen Weise bei – das ist der große Unterschied zwischen dem Anker im gewöhnlichen Leben und dem Anker der Hoffnung: im gewöhnlichen Leben wird der Anker in die Tiefe hineingesenkt; bei der Hoffnung wird der Anker hineingesenkt in Gott, in das Herz Gottes. Und dieser Anker oder der Ankerplatz, der ist unerschütterlich, absolut ruhig ... Wie steht es mit meiner Hoffnung? Wie steht es mit meinem Vertrauen? Ist das wankend und schwankend? Ist es ein absolut sicheres? ...

♥ **Maria schenkt uns ihr Vertrauen**

Wie steht es mit meinem Hoffen und Vertrauen? Wir haben ja das Liebesbündnis mit der lieben Gottesmutter geschlossen und wollen es immer wieder erneuern. Dann wissen wir: Liebesbündnis bedeutet Austausch der gegenseitigen Güter. Und welches Gut erwarten wir von der lieben Gottesmutter? Das ist das hohe Gut ihres heiligen Vertrauens. Der in uns die Hoffnung stärken möge! Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin, dass wir würdig werden der Verheißungen Christi! Welche Verheißung ist das? Der ewige Gott will uns an sich ziehen, will uns erlösen, will uns mit sich unlösbar wiederum verbinden und vereinigen.“

J. Kentenich, 22.12.1963, Milwaukee

Schritte

zur persönlichen Auswertung



Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?